

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Mathematik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digten allbekanntem Ludwig Hofacker. Seitdem erwachten in seiner Seele tiefere Bedürfnisse und er wandte sich nun ganz der geistlichen Poesie zu, die neben seiner Amtsthätigkeit die Hauptaufgabe seines Lebens wurde. Inzwischen versah er mehrere Vikariate, war Diakonus und lebt seit 1836 in Stuttgart als Stadtpfarrer der dortigen St. Leonhardskirche.

Knapp's Gedichte gehören vorzüglich der Gattung der kirchlichen Lieder an, doch umfassen sie auch Naturschilderungen, Romanzen und andere erzählende Stoffe. Seine „Christlichen Gedichte“ wurden zuerst 1829 von seinen Freunden herausgegeben. Knapp beurfundet sich als einen reichbegabten und unerschöpflichen geistlichen Dichter, dessen Lieder sich nicht bloß durch außerordentliche Reinheit und Schönheit in der Form, sondern ganz besonders durch große Glaubensfülle und durch die Entschiedenheit des christlichen Bekenntnisses auszeichnen. Die Stärke seines Talents liegt übrigens nicht sowohl in der Tiefe und Unmittelbarkeit des Gefühls, als vielmehr in der sinnigen und geistvollen Reflexion, mit der er an die Erscheinung der Natur und an die Thatfachen des Menschenlebens anknüpft. Sein eigentliches Verdienst aber beruht darin, daß er einer der Ersten und Eifrigsten war, der wieder auf das alte Kirchenlied zurückgieng und in seinen Liedern den einfachen und vollen Ton desselben zu erreichen strebte. Wenn ihm nun das auch nicht ganz gelungen ist, so kommt er doch in einzelnen seiner eigentlichen Glaubenslieder der Haltung des alten Kirchenliedes so nahe, wie wenige der Heutigen, wie folgende Strophe zeigt.

Sohn des Vaters, Herr der Ehren,
Eines wollst du mir gewähren,
Eins, das mir vor allem fehlt:
Daß aus deiner Gnadenfülle
Milde Ruhe, sanfte Stille
In das laute Herz mir quille,
Das sich stets mit Eitelrn quält. —

r.

Aus der Mathematik.

Auflösung der 2. Aufgabe. Man errichte auf der halben Summe der 3 Seiten ein Quadrat, beschreibe mit der gegebenen Höhe als Halbmesser von einem der 4 Eckpunkte des Quadrats aus

als Mittelpunkt einen Kreis und mit der Quadratseite als Halbmesser von dem gegenüberliegenden Eckpunkte des Quadrats aus als Mittelpunkt einen zweiten Kreis, ziehe endlich an beide Kreise innerhalb des Quadrats eine gemeinschaftliche Tangente, welche 2 Seiten desselben durchschneidet, so entsteht das verlangte Dreieck. Der Beweis ergibt sich leicht aus der Gleichheit je zweier Tangenten des nämlichen Kreises.

3. Aufgabe. Zu wie viel Prozent legt ein bernischer Lehrer, welcher der Lehrerkasse seines Kantons beiträgt, sein Geld an, wenn er, wie bekannt, für die ersten 10 Jahre jährlich Fr. 25, für die folgenden 10 Jahre jährlich Fr. 15 und für die letzten 10 Jahre jährlich Fr. 5 Einlage zu zahlen hat, während er dann nach zurückgelegtem 55. Altersjahr eine jährliche Rente von Fr. 80 beziehen darf?

Sprichwörter und Reimsprüche*)

I.

Aller Anfang ist schwer.

Allzuscharf macht scharf.

Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.

An der Werkbank suche den Lehnstuhl für das Alter.

Art läßt nicht von Art.

Alter Fuchs, alte List.

An den Federn erkennt man den Vogel.

Allzustraff gespannt zerspringt der Bogen.

Allzuviel ist ungesund.

Adler fangen keine Fliegen.

Aus fremder Haut ist gut Riemen schneiden.

Bösem Aste, scharfe Art.

Bleibe im Lande und nähre dich redlich.

*) Indem wir diese Sprichwörterammlung im Schulfreund erscheinen lassen glauben wir damit manchem Lehrer einen nicht unwillkommenen Dienst zu erweisen. Dieselbe soll fortlaufend, nach 4 verschiedenen Richtungen und alphabetisch geordnet, bis zu Ende des Jahres vollendet werden, so daß dann der Lehrer etwas Ganzes bei einander hat.